

Fokussierter Glaube

Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte die Gemeinden der Zentralschweiz für den Pfingstgottesdienst 2024 in Luzern. Alle Bezirksapostel weltweit und ihre Helfer begleiteten ihn. Die Gottesdienstteilnehmenden freuten sich auf den Besuch eines Stammapostels nach über 20 Jahren.

In der vollbesetzten Kirche Luzern diente der Kirchenleiter mit dem Bibelwort aus Judas 20: „Ihr aber, meine Lieben, baut euer Leben auf eurem allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist“. Der Dienstleitende sagte zu Beginn, das Lied „Geisteswind aus Himmelshöhen“ des Chores, bringe Pfingststimmung in die Gemeinde. Nach der Bibellesung aus Apostelgeschichte 2, 36 bis 43 erklang ein kurzes Musikstück.

Der Stammapostel schilderte zunächst, dass Pfingsten der Beginn des Wirkens der Apostel in der Kraft des heiligen Geistes war. Der Aufruf im Judasbrief an die Gläubigen von damals war eine Reaktion auf das Aufkommen von Irrlehren. Sie sollten sich auf die Lehre der Apostel, auf das Evangelium besinnen und darin bleiben. Dadurch sollten sie den Glauben aufbauen sowie das Leben entsprechend gestalten. Der persönliche Glaube kann geschwächt werden, wenn wir enttäuscht werden. Dies beispielsweise, wenn Glaubensinhalte oder Hoffnungen nicht erfüllt werden, oder wenn jemand verunsichert wird, weil Aussagen sich verändern.

Weiter forderte der Dienstleiter dazu auf, den persönlichen Glauben auf dem allerheiligsten Glauben aufzubauen. Dieser gründet auf allem, was direkt von Gott oder Jesus Christus kommt. Er entwickelt sich aus der eigenen Erziehung und aus Erfahrungen, aus der Auslegung der biblischen Inhalte in der Predigt sowie aus erfüllten göttlichen Zusagen. Der Predigende sagte, dass dies nicht überall zutreffe und nicht für alle gültig sei. Vor allem gelte jedoch, dass dieser Glaube nicht dem allerheiligsten Glauben entspreche.

Fokussierter Glaube

Nun erklärte der Stammapostel wie Judas aufrief, sich auf den allerheiligsten Glauben zu konzentrieren, weil dieser für alle und überall gültig sei. Er beschrieb, wie dieser in den Glaubensartikeln zusammenfasst ist.

- Wir Glauben an Gott, weil er alles kann
- Wir glauben an Jesus Christus, der in seinen Lebensstationen bis zur Himmelfahrt bewies, dass er das Heil aller Menschen will.
- Wir glauben an den Heiligen Geist, weil wir sein Wirken wahrnehmen können.
- Wir glauben an das ewige Leben und die immerwährende Gemeinschaft mit Gott

Um Heil in Christus zu erlangen, brauchen wir die Kirche, die Apostel, die Sakramente und die Ämter. Er forderte auf: „Lasst uns unser Leben auf diesen Glauben aufbauen!“

Dann leitete er auf die persönliche Situation über und empfahl, unsere Entscheidungen auf dieser Grundlage aufzubauen:

- Was Jesus Christus sagt, ist wichtiger als Aussagen von Menschen
- Ich glaube und vertraue der Allmacht und der Liebe Gottes
- Gemeinschaft mit Gott ist mir schon heute das Wichtigste
- Das Gebot der Liebe auszuüben bedeutet, ohne Berechnung anderen Menschen zu begegnen und entsprechend zu handeln

Die Kirche ist für unser Heil da. Das ist zu bedenken, wenn wir im Gottesdienst sind, wenn wir in der Kirche wirken. Der Heilige Geist soll auch unsere Gebete bestimmen. Bitten für die Stärkung meines Glaubens, Fürbitte für das Heil des Nächsten und immer die Bitte „Herr komme bald!“

Die Mitdienenden Bezirksapostel unterstrichen die Bedeutung des Glaubens und wiesen auf die Führung durch den Heiligen Geist hin. Für unsere Entscheidungen lassen wir den Filter des Evangeliums wirken, womit wir klare Hinweise für unser Leben erhalten. Das Leben auf den allerheiligsten Glauben aufzubauen heisst, in einem stetigen Prozess zu stehen.

Blick in die Zukunft

In der Vorbereitung zur Sündenvergebung erwähnte der Stammapostel, dass wir uns bekehren und Busse tun sollen. Dazu mahnte er uns, immer wieder zu prüfen, was in der Vergangenheit unser Leben bestimmt hat. Er stellte eindringlich die Frage: „Willst du es wirklich besser machen als bisher?“

Als Vorbereitung zur Spendung des Heiligen Abendmahls für Seelen im Jenseits sang der Chor das Lied „Ich weiss einen Strom“ als herzliche Einladung. Der Stammapostel beschrieb, wie wir uns auf unsere Zukunft freuen, auch darauf, einst vollkommen zu sein.

Orgelspiel, Klaviervortrag und die Lieder des Chores bereicherten den Gottesdienst in berührender Art. Während des Schlussliedes der Gemeinde konnten der Stammapostel und seine Begleiter mit ihren Frauen den Kirchensaal verlassen, um die zum Teil langen Rückflüge rechtzeitig zu erreichen. Die Kinder schenkten allen Gottesdienstteilnehmenden eine Kerze und ein Schokoladenherz.